



**Bundesärztekammer**

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

**Statistische Erhebung der  
Gutachterkommissionen und  
Schlichtungsstellen  
für das Statistikjahr 2008**

# Statistische Erhebung der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen \*

Statistikjahr 2008

Gut ein Viertel aller vermuteten Arzthaftungsfälle werden durch die Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen bei den Ärztekammern bewertet. Seit 1979 werden diese Daten erfasst und in einer bundesweiten statistischen Erhebung zusammengeführt. Die Statistik informierte bisher lediglich über die Anzahl der geltend gemachten Ansprüche und Entscheidungen und erlaubte keine konkreten Aussagen zum Inhalt der erhobenen Anträge. Deshalb entschied die Ständige Konferenz der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen, die Daten künftig nach bundeseinheitlichen Parametern mittels eines elektronischen Statistikbogens zu sammeln. Seit 2006 werden die Daten mit Hilfe des Medical Error Reporting Systems (MERS) EDV-gestützt einheitlich erfasst und in einer Bundesstatistik zusammengeführt. Die zentrale Sammlung der von einzelnen Gremien zu erfassenden anonymisierten Datensätze übernimmt die Geschäftsstelle der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern in Hannover.

Die Bundesstatistik informiert über die wesentlichen quantitativen (Antrags- und Erledigungszahlen, Zahl der festgestellten Behandlungsfehler) sowie qualitativen (Art, Häufigkeit und Verteilung der Behandlungsfehler auf die medizinischen Fachgebiete und Behandlungseinrichtungen) Aspekte der in den Begutachtungsverfahren gewonnenen Erkenntnisse. Ziel der neuen Statistik ist es, Fehlerhäufigkeiten zu erkennen und Fehlerursachen auszuwerten, um sie für die Fortbildung und Qualitätssicherung zu nutzen.

\* Gutachterkommission für Fragen ärztlicher Haftpflicht der Landesärztekammer Baden-Württemberg / Gutachter- und Schlichtungsstelle bei der Landesärztekammer Hessen / Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der Norddeutschen Ärztekammern / Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein / Schlichtungsausschuss zur Begutachtung ärztlicher Behandlungen bei der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz / Gutachterkommission für Fragen ärztlicher Haftpflicht bei der Ärztekammer des Saarlandes / Gutachterstelle für Arzthaftpflichtfragen der Sächsischen Landesärztekammer / Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe / Gutachterstelle für Arzthaftpflichtfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer

Tabelle 1

Anträge und Entscheidungen	2007	2008	Veränderung in %
1.1 Anzahl der gestellten Anträge	10432	10967	+ 5,13 %
1.2 Anzahl der erledigten Anträge	10121	10498	+ 3,72 %
1.3 Anzahl aller Sachentscheidungen (z. B. gutachterliche Bescheide)	7049	7133	+ 1,19 %
1.4 Anteil der Sachentscheidungen an Erledigungen	70,1 %	67,95 %	- 2,44 %

Erläuterung:

**1.1** Zahl der bei den Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen im Berichtsjahr eingegangenen Begutachtungsanträge. Erfasst wird die Zahl der Begutachtungsfälle, d. h. der unter einem Aktenzeichen geprüften Fälle, unabhängig davon, ob sich das Begutachtungsverfahren gegen einen oder mehrere Ärzte richtet.

**1.2** Zahl der im Berichtsjahr insgesamt abgeschlossenen Begutachtungsverfahren (Gesamterledigungen). Die Gesamterledigungen gliedern sich in:

*Formale Erledigungen* (z. B. bei örtlicher oder sachlicher Unzuständigkeit der angerufenen Stelle, sonstiger Verfahrenshindernisse wie z. B. Verstreichung der Antragsfrist, Klageerhebung, Strafanzeige, Antragsrücknahme)

und

*Sachentscheidungen* mit Bestätigung oder Ausschluss eines ärztlichen Fehlers und/oder eines darauf zurückzuführenden Gesundheitsschadens nach medizinischer Überprüfung des Sachverhalts (**Erledigungen nach medizinischer Beurteilung**).

**1.3** Zahl der Sachentscheidungen (Nr. 1.3), die in der Zahl der Gesamterledigungen (Nr. 1.2) enthalten sind.

**1.4** Prozentualer Anteil der Sachentscheidungen an den Gesamterledigungen

In den Spalten Vorjahr/Veränderungen sind zum Vergleich die Vorjahreszahlen und die Entwicklung (Zunahme oder Abnahme) im Vergleich zum Vorjahr angegeben.

**Tabelle 2**

<b>Patientenvorwürfe</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>2.1</b> Sachentscheidungen gesamt	7049	7133
<b>2.2</b> Gesamtzahl der Vorwürfe (Bezug: 2.1; max. 4/ Sachentscheidungen)	12658	13477
<b>2.3</b> Die häufigsten Vorwürfe (Bezug: 2.2)		
2.3.1 Therapie operativ, Durchführung	3262	3416
2.3.2 Diagnostik, Anamnese/ Untersuchung	798	1088
2.3.3 Diagnostik, bildgebende Verfahren	975	1040
2.3.4 Therapie postoperative Maßnahmen	908	1028
2.3.5 Aufklärung, Risiko	675	701
2.3.7 Therapie, Pharmaka	548	648
2.3.6 Therapie, konservativ	598	555
2.3.10 Diagnostik, Labor/ Zusatzuntersuchungen	385	474
2.3.8 Indikation	530	446
2.3.9 Therapie postoperativ, Infektion	364	376

Erläuterung:

Begutachtungsanträge können einen oder mehrere Behandlungsfehlervorwürfe betreffen. Bei mehreren Vorwürfen werden maximal die 4 wichtigsten statistisch erfasst. Deshalb ist die Zahl der unter

**2.2** Angegebenen Gesamtzahl der Vorwürfe größer als die Bezugszahl 2.1 (Sachentscheidungen)

**2.3** Zahlen der 10 häufigsten erhobenen Vorwürfe, gegliedert nach Teilbereichen ärztlicher Tätigkeit

**Tabelle 3**

<b>Behandlungsfehler bejaht/verneint</b>	<b>2008</b>
<b>3.1</b> Behandlungsfehler / Risikoaufklärungsmangel verneint	5043
<b>3.2</b> Nur Risikoaufklärungsmangel bejaht	42
<b>3.3</b> Behandlungsfehler bejaht	2048
<b>3.4</b> Behandlungsfehler / Risikoaufklärungsmangel bejaht und Kausalität verneint	395
<b>3.5</b> Behandlungsfehler / Risikoaufklärungsmangel und Kausalität bejaht	1695
<b>3.6</b> Schäden, iatrogen fehlerbedingt (Bezug: 3.5)	1695
3.6.1 Bagatellschaden	59
3.6.2 Schaden: passager leicht/mittel	665
3.6.3 Schaden: passager schwer	279
3.6.4 Dauerschaden leicht/mittel	439
3.6.5 Dauerschaden schwer	169
3.6.6 Tod	84

Erläuterung:

**3.1** Zahl der Verfahren, in denen kein Behandlungsfehler oder Risikoaufklärungsmangel festgestellt wurde.

**3.2** Zahl der Verfahren, in denen zwar kein Behandlungsfehler, aber ein Mangel der Risikoaufklärung festgestellt wurde.

*(Anmerkung: Ein Mangel der Risikoaufklärung ist definitionsgemäß kein Behandlungsfehler. Bei Mängeln der Risikoaufklärung ist die Einwilligung in den ärztlichen Eingriff unwirksam und der Eingriff rechtswidrig mit der Folge, dass der Arzt für alle Folgen des Eingriffs haftet.)*

**3.3** Zahl der Verfahren, in denen ein oder mehrere Behandlungsfehler (ggf. zusätzlich auch Mängel der Risikoaufklärung) festgestellt worden sind.

**3.4** Zahl der Verfahren, in denen die festgestellten Behandlungsfehler oder Risikoaufklärungsmängel nicht ursächlich für einen Gesundheitsschaden waren.

**3.5** Zahl der Verfahren, in denen die festgestellten Behandlungsfehler oder Risikoaufklärungsmängel ursächlich für einen Gesundheitsschaden waren.

Tabelle 4

Die häufigsten Diagnosen, die zur Antragsstellung führten	2008
4.1 Sachentscheidungen gesamt	7133
4.2 Die häufigsten Diagnosen / ICD10 (Bezug: 4.1)	
4.2.1 Koxarthrose (Hüftgelenkarthrose)	234
4.2.2 Gonarthrose (Kniegelenkarthrose)	230
4.2.3 Unterschenkel- u. Sprunggelenkfraktur	145
4.2.4 Oberschenkelfraktur	136
4.2.5 Mamma, Neubildung, bösartig (Brustkrebs)	134
4.2.6 Unterarmfraktur	131
4.2.7 Bandscheibenschäden, lumbal	129
4.2.8 Rückenschmerzen	107
4.2.9 Bursitis, Schulter (Entzündung des Schleimbeutels)	104
4.2.10 Kniebinnenschaden (degenerativ)	100

Erläuterung:

Angegeben sind – in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit – die 10 häufigsten Diagnosen. Für jedes Verfahren wird eine (korrekte) Diagnose (Betrachtungsweise ex post), wegen der die beanstandete Behandlung durchgeführt worden ist, berücksichtigt; bei mehreren Diagnosen nur die führende.

Tabelle 5

<b>Antragsgegner / Behandlungsorte</b>	
<b>5.1</b> Gesamtzahl der Antragsgegner bei Sachentscheidungen	8058
<b>5.2</b> Krankenhausbereich	5672
<b>5.3</b> Praxis	2386

Erläuterung:

5.1 Zahl der Antragsgegner, maximal 4 Antragsgegner pro Begutachtungsverfahren.

*Anmerkung: Bei Beteiligung mehrerer Ärzte einer Praxis/Krankenhausabteilung wird die Behandlungseinrichtung nur einmal als Antragsgegner gezählt.*

5.2/5.3 Verteilung der Anträge auf die Versorgungsbereiche Krankenhaus und Praxis.

Tabelle 6

Behandlungsfehler und Behandlungsort		Praxis 2008	Krankenhaus 2008	
6.1 Ort des Behandlungsgeschehens		2386	5672	
6.2 Antragsgegner / Fehler / Risikoaufklärungsmangel bejaht		656	1488	
6.3 Antragsgegner / nur Risikoaufklärungsmangel bejaht		29	23	
<b>6.4 Fachgebietsbeteiligung der Antragsgegner 2008</b>				
	Praxis		Klinik	
6.4.1	Hausärztlich tätiger Arzt	411	Unfallchirurgie	1051
6.4.2	Orthopädie	385	Allgemeinchirurgie	1012
6.4.3	Allgemeinchirurgie	229	Orthopädie	721
6.4.4	Frauenheilkunde	208	Innere Medizin	481
6.4.5	Innere Medizin	187	Frauenheilkunde	362
6.4.6	Unfallchirurgie	154	Anästhesiologie und Intensivmedizin	215
6.4.7	Augenheilkunde	157	Neurochirurgie	180
6.4.8	Radiologie	103	Urologie	168
6.4.9	Haut- und Geschlechts- krankheiten	94	HNO Heilkunde	145
6.4.10	Urologie	76	Gefäßchirurgie	127

Erläuterung:

**6.2** Zahl und Verteilung der festgestellten Behandlungsfehler und Risikoaufklärungsmängel auf die Versorgungsbereiche Praxis und Krankenhaus (1 Behandlungsfehler je Fachgebiet / Behandlungseinrichtung-Bezug: Nr. 5.1).

**6.3** Zahl und Verteilung der Verfahren, in denen ausschließlich Mängel der Risikoaufklärung (vgl. Nr. 3.2) festgestellt worden sind (1 Risikoaufklärungsfehler pro Verfahren – Bezug: Nr. 5.1). Die hier erfassten Mängel der Risikoaufklärung sind in Nr. 6.2 nicht enthalten.

**6.4** Fachgebietsbeteiligung der Antragsgegner

Angegeben sind – unterteilt nach den Versorgungsbereichen Praxis und Krankenhaus – die 10 Fachgebiete, die am häufigsten von einem Begutachtungsantrag betroffen waren (Bezug: Tabelle 5, je Verfahren maximal 4 Antragsgegner/Fachgebiete).

Erfassungskriterium ist die ausgeübte Tätigkeit, nicht die Facharztkompetenz im Sinne der Musterweiterbildungsordnung.

**6.5 Die häufigsten Fehler 2008**  
(max. zwei Fehler pro Antragsgegner)

		Praxis		Klinik	
6.5.1	Diagnostik, bildgebende Verfahren	154	Therapie operativ, Durchführung	473	
6.5.2	Diagnostik, Anamnese/ Untersuchung	100	Diagnostik, bildgebende Verfahren	260	
6.5.3	Diagnostik, Labor/ Zusatzuntersuchungen	68	Therapie postoperative Maßnahmen	204	
6.5.4	Therapie, Pharmaka	66	Diagnostik, Anamnese/ Untersuchung	116	
6.5.5	Therapie operativ, Durchführung	61	Indikation	109	
6.5.6	Indikation	45	Diagnostik, Labor/ Zusatzuntersuchungen	86	
6.5.7	Diagnostik, allgemein	42	Therapie postoperativ, Infektion	75	
6.5.8	Überweisung, Facharzt, Konsil	34	Therapie, Pharmaka	74	
6.5.9	Therapie, konservativ	37	Therapie operativ, Verfahrenswahl	65	
6.5.10	Stationäre Einweisung	25	Überweisung, Facharzt, Konsil	50	

Erläuterung:

**6.5 Die häufigsten Fehlerarten**

Angegeben sind – unterteilt nach den Versorgungsbereichen Praxis und Krankenhaus – die 10 häufigsten Behandlungsfehlerarten, unabhängig davon, ob der festgestellte Behandlungsfehler ursächlich für einen Gesundheitsschaden war oder nicht (maximal 2 Behandlungsfehler je Sachentscheidung).

## 6.6 Die häufigsten fehlbehandelten Krankheiten 2008

Praxis		Klinik		
6.6.1	Mamma, Neubildung, bösartig (Brustkrebs)	38	Koxarthrose (Hüftgelenkarthrose)	64
6.6.2	Rückenschmerzen	21	Unterschenkel- u. Sprunggelenkfraktur	52
6.6.3	Appendicitis, akut/unklar (Blinddarmentzündung)	13	Unterarmfraktur	51
6.6.4	Gonarthrose (Kniegelenkarthrose)	13	Oberschenkelfraktur	46
6.6.5	Prostata, Neubildung, bösartig	11	Gonarthrose (Kniegelenkarthrose)	46
6.6.6	Hand- u. Handgelenkfraktur	11	Schulter- u. Oberarmfraktur	39
6.6.7	Unterarmfraktur	11	Hand- u. Handgelenkfraktur	33
6.6.8	Oberflächliche Verletzung	10	Cholelithiasis (Gallensteinleiden)	27
6.6.9	Auge, Akkomodation / Refraktion	10	Appendicitis, akut/unklar (Blinddarmentzündung)	26
6.6.10	Fußfraktur (ausgenommen oberes Sprunggelenk)	9	Uterus myomatosus	21

Erläuterung:

### 6.6 Die häufigsten fehlbehandelten Krankheiten

Angegeben sind – unterteilt nach den Versorgungsbereichen Praxis und Krankenhaus – die 10 Krankheitsbilder, bei denen am häufigsten Behandlungsfehler oder Mängel der Risikoaufklärung festgestellt worden sind, unabhängig davon, ob der festgestellte Behandlungsfehler ursächlich für einen Gesundheitsschaden war oder nicht.